

Streiflichter von der Leipziger Frühjahrsmesse.

(Fortsetzung.)

Es bleibt uns noch der Besuch des Musterlagers der Firma Gustav Bössenroth, Berlin S. 42, der bekannten Spezial-Uhrenfabrik, die wieder ihre umfangreiche Serie Küchenuhren um einige gute Modelle vergrössert hat und jetzt auch Küchenuhren mit 8- und 14-Tag-Gehwerk zu wohlfeilen Preisen herstellt. Ausserdem bemerkten wir noch einige aparte Zimmerwanduhren und als besondere Neuheit zierliche Majolika-Uhren in schönen dunklen Fondfarben kobalt, dunkelrot etc., mit plattierter Silber-Auflage, moderner Linien-Zeichnung, mit Halbedelsteinen besetzt: Opal, Türkis etc, von ganz effektvoller

sammlung des „Verbandes deutscher Musikwerke- und Automatenhändler“ in Leipzig statt, auf welche wir bereits früher an anderer Stelle eingegangen sind.

Angesichts der Flaue, welche seit einiger Zeit in der Musikinstrumenten-Branche vorherrscht, hatte man in den beteiligten Kreisen auf das heurige Ostermessgeschäft keine allzu grossen Hoffnungen gesetzt. Um so erfreulicher ist es, auch hier eine Belebung des Geschäftes konstatieren zu können. Allerdings ist die Fabrikation mechanischer Musikwerke nicht gleichmässig davon betroffen worden. Während z. B. für Klavier-Orchestrions

sich ziemlich lebhaftere Nachfrage äusserte, war das Interesse für Stimmkamm-Instrumente und Automaten abgeschwächt. Dies gilt hauptsächlich vom Absatz am deutschen Markte, während einige ausländische Absatzgebiete nach wie vor sich als gut aufnahmefähig erweisen. In Ansehung dieses Umstandes haben verschiedene Fabrikanten ihr Hauptaugenmerk auf solche Artikel gerichtet, die sich den ausländischen Märkten besonders anpassen.

Der Firma Popper & Cie. hatten wir bereits einen Vorbesuch gemacht und darüber in No. 4 berichtet, doch liessen wir es uns nicht nehmen, die mit gutem Geschmack eingerichteten Lokalitäten, in denen harmonisch das Geschäftsalon verquickt war, wiederholt zu besuchen. Das war lohnend, denn wir hatten dabei Gelegenheit, sämtliche Neuheiten in Funktion zu sehen resp. zu hören, während der liebenswürdige

Chef des Hauses selbst die Erläuterungen gab. Wir haben schon früher die hervorragendsten Namen genannt, doch war es immer wieder der Automat „Verdi“, wie uns Herr Popper berichtete italienisches Fabrikat, der unsere Aufmerksamkeit fesselte und unser Ohr bezauberte. Hier sahen wir auch als Neuheit eine elektrische Fontaine, welche, nach Einwurf eines 10 Pfennigstückes, in stetem prachtvollen Farbenwechsel ihr Wasser emporwarf. Neben den Polyphonmusikwerken und den verschiedenen Sprechautomaten fiel uns ein Neuerzeugnis der Polyphon-Musikwerke A.-G. auf, eine Schreibmaschine, die unter dem Namen „Polygraph“ von den Generalvertretern dieser Fabrik, Etzold & Popitz, Peters & Co. und Popper & Co., im Handel zu haben ist. Da gerade



aus Goldberg in Schlesien.

dem ersten Bilde scheinen könnte, da das eine Schaufenster in die neben dem Laden liegende Arbeitsstube eingebaut ist. Aus dem zweiten Bilde ist ersichtlich, dass Kollege Schmidt seine Zimmeruhren in einem grossen Schrank untergebracht hat, was sich, wie er uns schreibt, als sehr praktisch bewährt. Der Schrank ist 7 Meter lang und mit Glasschiebetüren versehen, die beim Photographieren herausgenommen wurden und deshalb nicht zu sehen sind.

Wirkung. Als originelle Neuheit fertigt B. ausserdem einen grossen Zinnteller aus dem jetzt beliebten Edeltzinn mit Relief-Zahlen als aparte Speisezimmer-Dekorationsuhr. —

Jetzt verlassen wir das Gebiet der Uhren, um uns einem Artikel zuzuwenden, welcher bei sehr vielen Kollegen im lohnenden Nebengeschäft vertrieben wird, den mechanischen Musikwerken und Automaten. Hierfür ist Leipzig der Haupterzeugungsort im ganzen Reiche, vielleicht sogar der Welt. Demgemäss ist der Grosshandel auch an diesem Orte würdig vertreten und die bedeutenderen Automatenhändler pflegen zu den Messen in Leipzig zusammenzuströmen, um die Neuheiten zu sehen und ihren Bedarf zu decken. Aus diesem Grunde findet auch zur Frühjahrs- und Herbstmesse immer die Ver-